

Ein Beitrag zur Prävention

Neu-Anspach Viele junge Erwachsene sind psychisch krank

Psychische Erkrankungen nehmen zu. Weil das Problem inzwischen auch junge Leute betrifft, möchte die Stadt mit einer Wanderausstellung Präventionsarbeit leisten.

Immer mehr junge Erwachsene leiden unter psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen oder Panikattacken. Laut dem Arzt-Report der Barmer Krankenkasse ist zwischen 2005 und 2016 der Anteil der 18- bis 25-Jährigen mit psychischen Diagnosen um 38 Prozent und mit Depressionen um 76 Prozent gestiegen. „Zahlen, die erschrecken und zum Nachdenken anregen“, findet die Stadt und zeigt deshalb ab dem kommenden Montag sowohl im Bürgerhaus als auch im Rathaus unter dem Motto „Wie geht’s?“ eine Wanderausstellung zu dem Thema.

Laut der Untersuchung ist selbst bei Studierenden, die bislang als weitgehend „gesunde“ Gruppe galten, inzwischen mehr als jeder Sechste von psychischen Problemen betroffen. „Es ist davon auszugehen, dass es künftig noch deutlich mehr psychisch kranke junge Men-

schen geben wird, denn gerade bei den angehenden Akademikern steigen Zeit- und Leistungsdruck kontinuierlich, hinzu kommen finanzielle Sorgen und Zukunftsängste“, heißt es in einer Pressemitteilung. Und obwohl psychische Probleme weit verbreitet seien, hielten viele Betroffene ihre Sorgen geheim.

Es gibt Hilfsangebote

Weil es wichtig ist, den Betroffenen Hilfsangebote zu machen und junge Menschen, Lehrer und pädagogische Fachkräfte über das Problem zu informieren, will die Stadt nach eigener Aussage mit der Ausstellung „einen Beitrag zur psychosozialen Prävention“ leisten. Auf fünf Ausstellungstafeln sind junge Betroffene abgebildet, die ihre Probleme darstellen und mitteilen, was ihnen geholfen hat, sich wieder besser zu fühlen. Außerdem informiert „Wie geht’s?“ über einzelne Krankheitsbilder, deren Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten. Die Themenschwerpunkte sind Alkohol, Mobbing in der Schule, Depression, Selbstverletzung und Suizid.

„Die Darstellungen regen den Betrachter dazu an, über eigene

Probleme nachzudenken und in den Austausch mit Freunden, Familie oder Experten zu kommen“, teilt die Stadt weiter mit. Alle Interessierten könnten sich einfach und diskret informieren und dabei Anregungen erhalten, wo es Hilfe in ihrer Umgebung gibt.

„Wie geht’s?“ ist ein Programm von „Irrsinnig Menschlich“, ein Verein für psychische Gesundheit, in Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen sozialpsychiatrischen Verein „Perspektiven“ aus Oberursel, der Barmer und „gesundheitsziele.de“, ein Kooperationsverbund, in dem sich mehr als 140 Organisationen des deutschen Gesundheitswesens engagieren.

Ausstellung wandert

Ein Teil der Exponate ist bis zum 28. September jeweils im Wechsel von drei Wochen sowohl im Rathaus in der Bahnhofstraße als auch im Bürgerhaus (Gustav-Heinemann-Straße) ausgestellt. Alle, die Interesse daran haben, die Wanderausstellung in ihren eigenen Büro- oder Geschäftsräumen zu zeigen, finden weitere Informationen unter www.perspektivenev.de. *pet*

Taunuszeitung
17.8.2018